

Waidspacher Theater Erfurt

Pretty Lola, Pleasant Liesel

*by Heinrich Thies | stage adaptation by Kristine Stahl and Susanne Koschig
puppet theatre for 16 year olds and older*



Fesche Lola, brave Liesel

*von Heinrich Thies
in einer Spielfassung für Puppentheater von Kristine Stahl und Susanne Koschig
Puppentheater ab 16 Jahre*

Theater beginnt hier!

Pretty Lola, Pleasant Liesel

by Heinrich Thies | stage adaptation by Kristine Stahl and Susanne Koschig
puppet theatre for 16 year olds and older

Director, stage and costume design: Kristine Stahl

Puppets: Kathrin Sellin

Objects and props: Nadine Wottke

Musical rehearsal and recording: Yulia Martynova

Cast: Karoline Vogel, Heinrich Bennke, Tomas Mielentz, Martin Vogel

Duration: 90 minutes

Premiere: 12 April, 2024

Content

The story of two very different sisters

At the beginning of May 1945 an American soldier arrives in Germany with the allied troops. She is returning to her homeland, which she had left fifteen years earlier and since then has never set foot in again. The famous Hollywood actress Marlene Dietrich is looking for her sister Liesel. The trail leads to the troop cinema of the Bergen-Belsen concentration camp. Two very different sisters, two paths in life that separate and cross again and are linked by film in a very special way.

We would like to thank Silke Ronneburg from “Deutsche Kinemathek – Marlene Dietrich Collection Berlin” and lawyer Frieder Roth from “Die Marlene Dietrich Collection GmbH” in Munich and the Gedenkstätte Buchenwald for their support.

Performance rights: Hartmann & Stauffacher Verlag, Köln

Performance Style

The director, Kristine Stahl, tells the story with directly manipulated puppets, which were designed and created at the in-house studio by puppet designer Kathrin Sellin. Other elements of this multimedia production involve live projection with collages by Nadine Wottke, touches of show-time as well as Marlene Dietrich songs – sung live. A feature of the production is its well-balanced mixture of political references, and it is highly entertaining.

Pretty Lola,
Pleasant Liesel

by Heinrich Thies |
stage adaptation by
Kristine Stahl and
Susanne Koschig

puppet theatre for
16 year olds and older

Fesche Lola, brave Liesel

von Heinrich Thies | in einer Spielfassung für Puppentheater
von Kristine Stahl und Susanne Koschig

Puppentheater ab 16 Jahre

Regie, Bühne und Kostüme: Kristine Stahl

Puppen: Kathrin Sellin

Objekte und Requisiten: Nadine Wottke

Musikalische Einstudierung und Einspielung: Yulia Martynova

Es spielen: Karoline Vogel, Heinrich Bennke, Tomas Mielentz, Martin Vogel

Dauer: 90 min

Premiere: 12. April 2024

Zum Inhalt

Die Geschichte zweier ungleicher Schwestern

Anfang Mai 1945 kommt eine amerikanische Soldatin mit den alliierten Truppen nach Deutschland. Sie kehrt zurück in ihr Heimatland, das sie fünfzehn Jahre zuvor verlassen und seitdem nie wieder betreten hat. Die berühmte Hollywoodschauspielerin Marlene Dietrich ist auf der Suche nach ihrer Schwester Liesel. Die Spur führt ins Truppenkino des Konzentrationslagers Bergen-Belsen. Zwei ungleiche Schwestern, zwei Lebenswege, die sich trennen und wieder kreuzen und die durch das Medium Film auf besondere Weise miteinander verbunden sind.

Wir danken Silke Ronneburg von der Deutschen Kinemathek – Marlene Dietrich Collection Berlin, RA Frieder Roth von Die Marlene Dietrich Collection GmbH in München sowie der Gedenkstätte Buchenwald für die freundliche Unterstützung.

Aufführungsrechte: Hartmann & Stauffacher Verlag, Köln

Zur Inszenierung

Die Regisseurin Kristine Stahl erzählt die Geschichte mit direkt geführten Puppen, die im hauseigenen Atelier von der Ausstatterin Kathrin Sellin gestaltet wurden. Weitere Elemente der multimedialen Inszenierung sind Live-Projektionen mit Material-Collagen von Nadine Wottke, Show-Elemente und live gesungene Marlene Dietrich Songs. Eine Besonderheit der Inszenierung ist die ausgewogene Mischung von politischen Bezügen und einem hohen Unterhaltungswert.

Fesche Lola,
brave Liesel

von Heinrich Thies |
in einer Spielfassung
für Puppentheater
von Kristine Stahl und
Susanne Koschig

Puppentheater
ab 16 Jahre



Pretty Lola,
Pleasant Liesel

Fesche Lola,
brave Liesel





Pretty Lola,
Pleasant Liesel

Fesche Lola,
brave Liesel



Pretty Lola,
Pleasant Liesel

Fesche Lola,
brave Liesel





Pretty Lola,
Pleasant Liesel

Fesche Lola,
brave Liesel





Pretty Lola,
Pleasant Liesel

Fesche Lola,
brave Liesel



Regisseurin Kristine Stahl (links) und Schauspieler Martin Vogel proben mit Marlene Dietrich als Puppe. ADRIAN LÄCHELE

Die Schattenschwester von Marlene Dietrich

Neues Stück im Puppentheater Waidspescher für das Publikum ab 16 Jahren zeigt Geschichte im persönlichen Kontrast

Adrian Lächele

Erfurt. „Endprobenwoche.“ Ein Wort, vor dem nahezu alle am Theater gehörig Respekt haben. Außer das Publikum. Denn Endprobenwoche bedeutet auch: Bald ist es soweit! Aber bis dahin geht es hektisch zu, vor und hinter der Bühne. Techniker hetzen hin und her, während die Schauspieler letzte Regieanweisungen umsetzen. Bis Freitagabend muss auch im Theater Waidspescher alles sitzen. Dann feiert das neue Stück „fesche Lola, brave Liesel“ Premiere.

„Es ist tatsächlich sehr viel Arbeit“, sagt Regisseurin Kristine Stahl in einer der kurzen Probenpausen und setzt sich auf ein Mäuerchen vor dem Theater in der Erfurter Mettengasse. Sie lacht. „Noch eine Woche mehr wäre wirklich schön gewesen.“ Aber man freue sich, dass es bald los geht.

Es ist ein außergewöhnlicher Stoff, den Stahl und Dramaturgin Sonja Keßner erstmalig fürs Puppen-

theater aufbereitet haben. „Fesche Lola, brave Liesel“ erzählt die Geschichte zweier Schwestern, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die eine: Glamour-Königin in Hollywood, die andere: Hausfrau in Bergen-Belsen. Die Rede ist von Marlene Dietrich und ihrer Schwester, Elisabeth Will.

Die Grundlage der Inszenierung bildet ein Buch des Journalisten Heinrich Thies, der Briefe von Marlene an Elisabeth fand und zum Leben der beiden recherchierte. Elisabeth Will, geborene Dietrich, wuchs gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester in Berlin-Friedenau auf.

Zwischen Hollywood und Bergen-Belsen

„Elisabeth war klug und hatte als Lehrerin ein großes literarisches Verständnis“, erzählt Stahl. Doch im Gegensatz zu ihrer Schwester, die 1930 in die USA geht, in Hollywood Erfolge feiert und sich gegen weibliche Konventionen stellt, ordnet sich Elisabeth ihrem Mann

Georg Will unter. Mit ihm wohnt sie ab 1939 auf dem Kasernengelände von Bergen-Belsen, in dessen Nähe die SS ab 1943 ein Konzentrationslager betrieb.

Uns interessierte auch die verharmlosende Haltung der Familie gegenüber den Menschheitsverbrechen der Nazis.

Kristine Stahl, Regisseurin in Erfurt, über die Familie des Weltstars Marlene Dietrich

Die berühmteste Insassin: Anne Frank. Elisabeths Ehemann war am Massenmord der Nazis zwar nicht unmittelbar beteiligt, doch das von ihm betriebene Truppenkino diente den Mördern als Ort des Amüse-

ments. „Die unterschiedliche Entwicklung ist Hauptaugenmerk unserer Inszenierung“, sagt Regisseurin Stahl.

Besonders Elisabeths Geschichte biete dabei viel künstlerische Projektionsfläche. „Gerade einmal drei Fotos existieren von Elisabeth“, ergänzt Sonja Keßner.

Kein Kasperletheater mit ernstem aktuellem Bezug

Bei dokumentarischen Stücken sei Fiktionalisierung immer „heikel“, sagt die Dramaturgin, aber mit den abstrahierten Gesichtern der Puppen löse man sich auch etwas von den konkreten historischen Figuren und betone Überpersönliches. „Uns interessierte auch die verharmlosende Haltung der Familie gegenüber der Menschheitsverbrechen der Nazis“, sagt Stahl. Aktuell befände man sich wieder in einer ähnlichen Situation. „Es sind teilweise die gleichen Argumente.“

Das Stück fällt noch aus einem anderen Grund auf: Auf der Web-

site wird das Stück als „Puppentheater ab 16 Jahren“ beschrieben. Wo sonst häufig Kinder ab vier beziehungsweise sechs Jahren Platz nehmen, sollen in der neuen Produktion Teenager sitzen. Es unterstreicht den ernsten Hintergrund, den das Stück hat und zeigt, dass Puppentheater mitnichten eine reine Angelegenheit für Kinder ist.

Die Produktion ist eine Kooperation mit der Gedenkstätte Buchenwald, die das gesamte Ensemble im Vorfeld besuchte. Im Anschluss an die Vorstellung am Dienstag (16. April) gibt es die Gelegenheit zum Austausch mit Darstellern, dem Inszenierungsteam, der Theaterleitung und einem Vertreter der Gedenkstätte.

Das Stück „Fesche Lola, brave Liesel“ feiert am Freitag, 12. April, um 19.30 Uhr im Theater Waidspescher Premiere und richtet sich an ein Publikum im Alter ab 16 Jahren. Die Premiere und auch die Vorstellung am 16. April sind ausverkauft.

Blonder Vamp und graues Mäuschen

Puppenspieler auf den Spuren Marlene Dietrichs und ihrer unbekannten Schwester

Frank Quilitzsch

Erfurt. Von „Lili Marleen“ bis „Sag mir, wo die Blumen sind“ – schon die Lieder erzählen von der Schauspielerin Marlene Dietrich (1901–1992), die kurz vor der Machtergreifung der Nazis nach Hollywood ging und bei Kriegsende als US-Truppenbetreuerin nach Deutschland zurückkehrte, um ihre Schwester Elisabeth zu suchen. Als sich der Vorhang öffnet, sieht man den Weltstar in Puppengröße im Rampenlicht, und man hört die Originalstimme mit der englischen Version des Soldatensongs. Liesel sei in Bergen-Belsen, erfährt die Dietrich. War die Schwester im KZ? Während Lene von München nach Bergen-Belsen fliegt, beginnt auch ihre Gedankenreise zurück in die gemeinsame Kindheit.

„Fesche Lola, brave Liesel“, so der Titel der jüngsten Inszenierung des Erfurter Theaters Waidspeicher, frei nach dem gleichnamigen Buch von Heinrich Thies. Es ist eine Spurensuche, geleitet von der Frage, wie zwei, die zusammen aufgewachsen sind, sich so weit voneinander entfernen können. Denn Liesel, die jetzt Elisabeth Will heißt, ist, wie sich zeigt, kein Opfer, sondern eine Mitläuferin gewesen, die vom Nazi-Regime profitierte: Ihr Mann betrieb in einer Kaserne nahe dem KZ, in dem mindestens 52.000 Häftlinge ermordet wurden, ein Kino, hielt die Wachleute und SS-Schergen mit Filmkomödien bei Laune. Lene, die sich als Sängerin gegen Hitler engagiert hat, will von Liesel wissen, was sie von den Nazi-Verbrechen wusste.

Was für ungleiche Geschwister

Das könnte man den dramaturgischen Höhepunkt der ansonsten biografisch strukturierten Inszenierung von Kristine Stahl nennen, die zusammen mit Susanne Koschig auch die Stückfassung erstellte. Die Karriere Marlene Dietrichs in ihren verschiedensten Facetten nachzu-erzählen, ist schon eine Nummer für sich. Doch was, fragt sich der Zuschauer, hat die Schwester, die Nazi-Braut, charakterlich zu bieten? Die eingestreuten Rückblenden zeigen, wie die junge Liesel im Schatten der künstlerisch talentierten, in Wei-



Marlene Dietrich
(Puppe) sucht
nach ihrer
Schwester Liesel.

LUTZ BECKHOFF/THEATER WAIDSPEICHER

mar Geige lernenden Schwester steht. Nach der Heirat mit dem NSDAP-Mann mutiert sie von der Lehrerin zum biedereren Hausmütterchen. Was für ungleiche Geschwister! Hier der mondäne Leinwandstar, dort das graue Mäuschen.

Ungleich sind leider auch die Schwergewichte auf der Bühne.

Und das ist gleich doppelt schade. Denn das künstlerische Feuerwerk, das die Akteure Karoline Vogel, Heinrich Bennke, Tomas Mielentz und Martin Vogel anderthalb Stun-

den mit richtigen Puppen und fantasievollen Puppensets aus Kissen, Pappe und Papier (gefertigt von Katrin Sellin) entfachen, ist klasse, vielleicht Weltklasse. Von Stummfilm über raffinierte Collage bis avantgardistisches Schauspiel werden alle Theaterregister gezogen.

Ensemble entdeckt seinen Spaß an der Parodie

Da blättert die Mutter für jeden sichtbar im Familienalbum, reitet die Dietrich als Lola auf dem Fass durch den „Blauen Engel“, tanzt die Diva ihrem Pianisten auf der Nase herum. Das Ensemble entdeckt seinen Spaß an der Parodie. Dafür haben Kristine Stahl und Kathrin Sellin (Objekte und Requisiten) mit einer Revuetreppe und einer Leinwand (Video: Felix Bauer) das Ambiente geliefert. Ein besonderes Bonmot: Der „männermordende“ blonde Vamp wird, abwechselnd oder vereint, ausnahmslos von Zigarette rauchenden Herren in Damenschuhen bedient; manchmal dienen sie ihm gar mit Körper und Stimme (musikalische Einstudierung: Yulia Martynova).

Doch leider fehlt dem furiosen Spiel die Fallhöhe. Als klar wird, dass Liesel gar nicht im KZ war, fällt auch der Spannungsbogen. Lene unterstützt ihre Schwester, will aber deren Gesinnung unter der Decke halten, um ihre Weltkarriere nicht zu gefährden. Denn die ältere Schwester ist nicht nur weniger attraktiv und talentlos, sondern auch ängstlich und angepasst. Interessant dürfte dennoch sein, wie das Stück auf 16-Jährige wirkt, die weder mit Marlene Dietrich noch mit ihren Songs etwas anfangen können, die vielleicht auch noch nie vom KZ Bergen-Belsen gehört haben. Da stellen sich die Puppenspieler in den Dienst der Aufklärung. Der Abend erzählt viel, zu viel. Doch wie das graue Liesel-Mäuschen zur Mitläuferin wurde und warum es nichts dazulernt, erzählt er nicht. Gerade das – und weniger die Karriere der Dietrich, die sich am Ende in ihrer Pariser Wohnung abschottet und die Schwester verleugnet – wäre für heutige Zuschauer spannend gewesen.

Nächste Aufführungen:
16., 23. und 24. April

Revue mit Raffinesse und Nachhall

Theater Waidpeicher aus Erfurt begeistert mit „Fesche Lola, brave Liesel“

Von Monika Schneider-Stranninger

Zwei ungleiche Schwestern, zwei Lebenswege, die sich trennen und wieder kreuzen und die durch das Medium Film auf besondere Weise miteinander verbunden sind. So beschreibt das Theater Waidpeicher aus Erfurt den Inhalt von „Fesche Lola, brave Liesel“, Abendvorstellung am Montag beim Figurentheaterfestival im bestens gefüllten Theater am Hagen. Der Kick dabei – es geht um die legendäre Bühnen- und Leinwand-Diva Marlene Dietrich und ihre Schwester Liesel. Zwei Leben, die gegensätzlicher kaum sein könnten, zwei Welten, zwei Weltansichten. Die eine ein Hollywood-Leinwandstar, die andere Mitbetreiberin eines Kinos bezeichnenderweise in Bergen-Belsen, in dem SS-Offiziere ein- und ausgingen. Und damit enden, dass die betagte Diva ihre Schwester aus ihrer Biografie tilgt, obwohl sie sie in den Nachkriegsjahren heimlich mit Geld und Naturalien unterstützt, deren Duckmäusertum gegenüber reaktionärem Ehemann und beteuertem Nichtwissen von Nazi-Greueln zum Trotz.

Vorlage ist die gleichnamige Biographie des Journalisten Heinrich Thies, 2017 erschienen. Fürs Figurentheater haben Kristine Stahl und Susanne Koschi daraus eine raffiniert vielschichtige Revue kreiert, ein atemloser Ritt durch brennende politische wie private Zeiten. Die Revue lebt von Spielfreude wie Tiefgang der Akteure Karoline Vogel, Heinrich Bennke, Tomas Mielentz und Martin Vogel. Und einer bestechenden Vielfalt an Darstellungsmitteln, aufwendigem Bühnenbild mit integrierter Leinwand, auf der selbst Schwarzweißfotogra-



Einfallsreich hintergründige Bilder hat das Theater Waidpeicher zu „Fesche Lola, brave Liesel“ kreiert und machte wie nebenbei deutlich, dass mancher in den Anfängen des Nationalsozialismus fatal geglaubt hat, der rechte Spuk ginge schnell vorbei.

Foto: Lutz Edelhoff

fieren mit Hilfe eines Projektors, Lichteffekten und Fingerspielen zum Leben erweckt werden. Live-Collage nennt das Ensemble, was es pantomimisch und mit wohlgesetzten Worten auf die Bühne bringt. An Puppen gibt es nur Lola und Liesel, denen abwechselnd oder gemeinsam von den vier Akteuren Stimme und Bewegung verliehen wird.

Und die Kindheit von Marlene und Liesel spiegeln zwei weißberüscht Porzellanpuppen. Eine Kindheit, deren Spießigkeit mit überbordend vielen Sofakissen mit exaktem Knick in der Mitte versinnbildlicht wird. Und einem Va-

ter, der eindeutig Marlene vor Liesel bevorzugt hat. In die Marlene-Rolle schlüpfen ausschließlich die Männer. Vieldeutigerweise stecken deren seidenbestrumpfte Füße in hochhackigen Damenschuhen.

Natürlich gibt es auch legendäre Dietrich-Ohrwürmer von der „freschen Lola“, „Lilli Marleen“, „The Boys in the Backroom“ bis „Sag mir, wo die Blumen sind“. Live oder aus der Konserve. Aber immer subtil, mit Platz für Zwischentöne. Da scheint der brutal um sich greifende Nationalsozialismus auf, die Duckmäuserei der allzu brav-gefüßigen Liesel, die erfolgreichen Avancen

aus Hollywood. Das Leben Marlene Dietrichs als gefeierte Diva wie verpönte Deutsche und als fahnenflüchtig Verachtete. Als US-Soldatin kommt sie zur Truppenbetreuung ins besiegte wie befreite Deutschland zurück. Und findet ihre Schwester wieder, die ausgerechnet in Bergen-Belsen mit ihrem den Nazis nahestehenden Mann ein Kino betreibt, in dem Wehrmachts-soldaten und SS-Offiziere das Vergnügen suchten. Und die nichts gewusst haben will vom nahen KZ.

Film ist das verbindende Element. Ein faszinierendes Kaleidoskop. Chapeau!

Technical conditions

duration:	stage extent:
90 minutes, no interval	min. 10 m wide 5 m deep and 5 m high
time for set up to scenery:	stage ground:
10 hours and 1,5 hours for setting-up of the actors	black, screw-on type
strike:	special features:
2 hours	DMX lighting necessary, arrangement necessary! Sound system proportionately to the room. 1 cigarette Video projector by arrangement
electrical equipment:	number of spectators:
16 A, Electric plugging box	maximum 200 persons
stage riser:	auditorium:
Arrangement necessary!	Hall darken (black) distance to stage 2 m rows of seats should rise
	cast:
	4 puppeteers, 3 technicians, 1 make-up artist, 1 tour manager

Pretty Lola,
Pleasant Liesel

technical
conditions

Technische Angaben zur Inszenierung

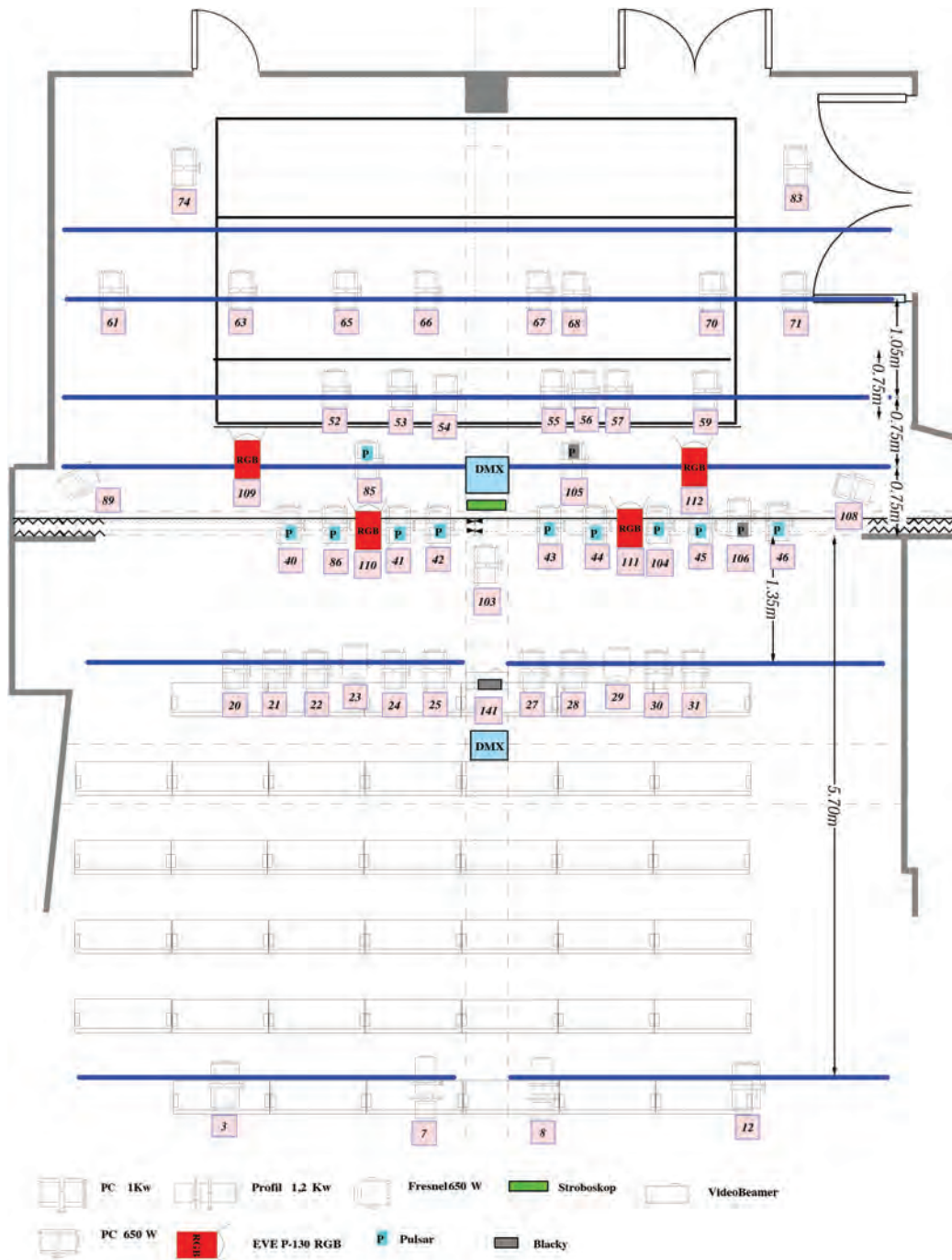
Länge des Stückes:	Bühnenmaße:
90 Minuten, keine Pause	Min. 10 m breit, 5 m tief und 5 m hoch
Aufbauzeit:	Bühnenboden:
10 Stunden und 1,5 Stunden zum Einrichten der Puppenspieler*innen	Schwarz, anbohrbar
Abbauzeit:	Besonderheiten:
2 Stunden	DMX Beleuchtungsanlage notwendig, Absprache erforderlich! Tonanlage der Spielstätte entsprechend. 1 Zigarette Videobeamer nach Absprache
Elektrik:	Zuschauerzahl:
16 A, Schukosteckdosen	bis maximal 200 Personen
Bühnenpodeste:	Zuschauerraum:
Absprache erforderlich!	Saal verdunkelt (black) Abstand zur Bühne 2 m Sitzreihen ansteigend
	Beteiligte:
	4 Puppenspieler*innen, 3 Techniker*innen, 1 Maskenbildner*in 1 Tourmanager*in

Fesche Lola,
brave Liesel

Technische
Angaben zur
Inszenierung

Technical conditions/Technische Angaben zur Inszenierung

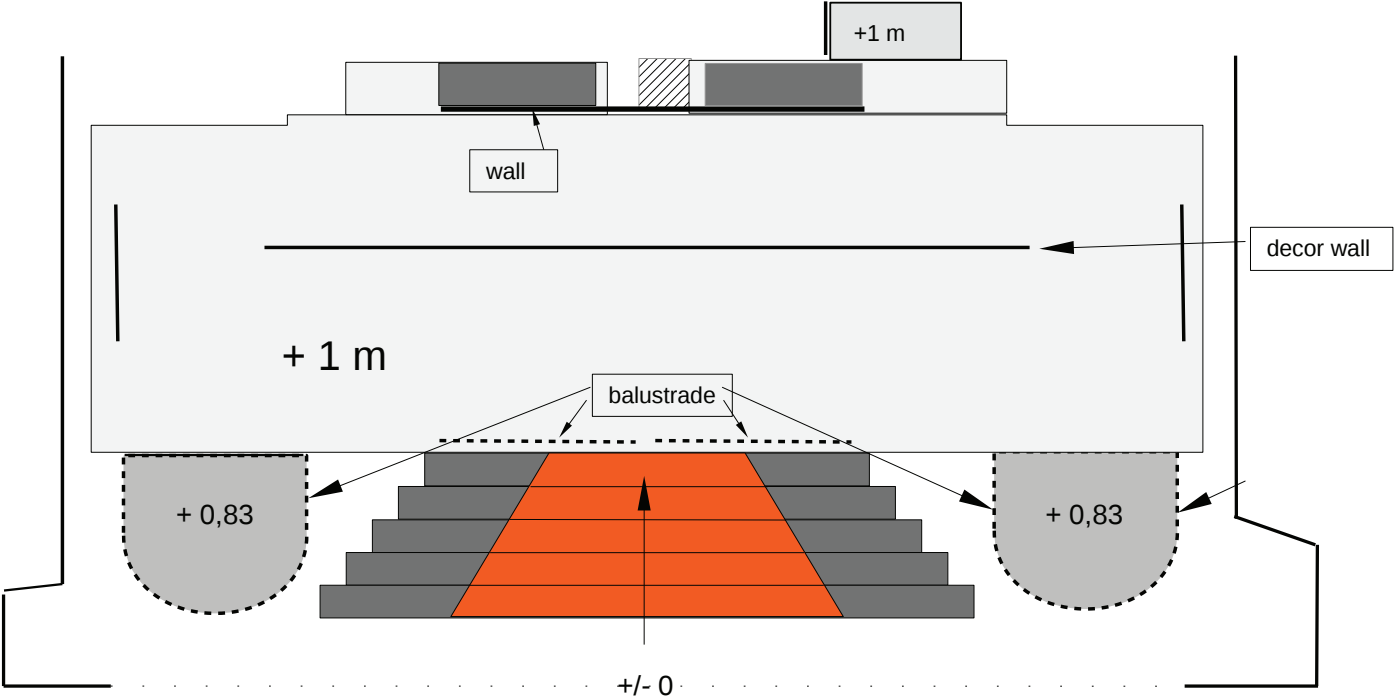
spotlight/Scheinwerfer

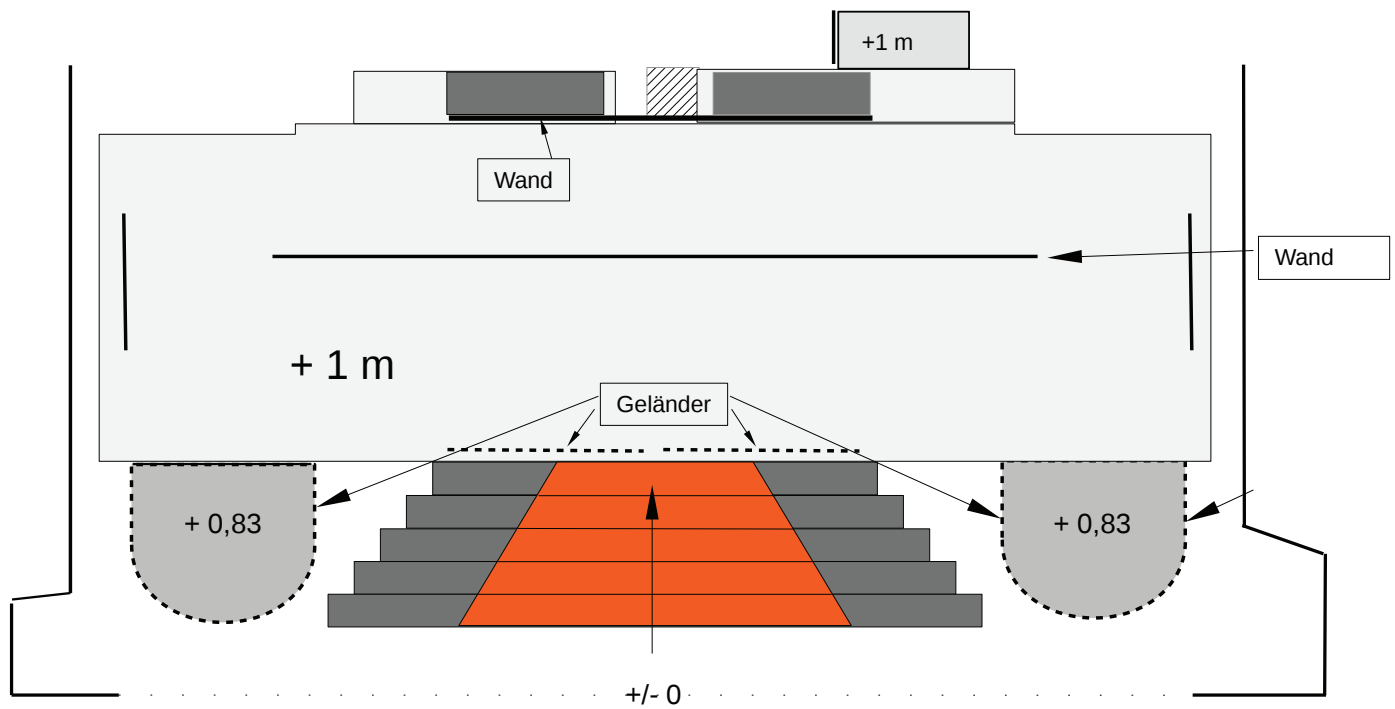


Pretty Lola,
Pleasant Liesel
technical
conditions

Fesche Lola,
brave Liesel

Technische
Angaben zur
Inszenierung





Theater Waidspeicher in Erfurt

Theater Waidspeicher is a professional ensemble puppet theatre, funded by the Free State of Thuringia and the state capital Erfurt. It was founded in 1979 as the puppet theatre department of the Städtische Bühnen Erfurt. Since 1993 it has been run as a non-profit organisation operating under the name of Theater Waidspeicher e.V. Theater Waidspeicher currently employs 26 people on a permanent basis. Since 1986, the theatre has had its home in the heart of Erfurt's medieval city centre in a renovated woad warehouse, an exceptionally attractive location that accommodates 142 guests. More than 25,000 people come each year to the 300 performances, of which the standard and quality is outstanding. Behind this success is an ensemble with currently 5 puppeteers/actors at its artistic core. The majority of the puppets, scenery, props and costumes are designed and created in the in-house workshops, qualified stage hands ensure the best lighting and sound quality.

Theater Waidspeicher's repertoire encompasses material from every epoch and a range of genres, it ranges from fairy/traditional stories to classics of literature to adaptations of contemporary children's books and modern drama. The majority of productions are aimed at children and young people, however the evening performances for adult audiences are also very popular. As the smallest professional institutionally funded theatre in the Free State, Theater Waidspeicher is an important cultural ambassador for Thuringia. The ensemble has been guests in 123 German cities, in 21 European countries and also in Israel, Turkey, the USA, Taiwan, Siberia, India, Canada and Mexico. The artistic achievements of Theater Waidspeicher have been recognised with numerous festival prizes and invitations. Theater Waidspeicher is the host of the International Puppet Theatre Festival Synergura. Sibylle Tröster has been theatre director since 2009.

Theater Waidspeicher in Erfurt

Das Theater Waidspeicher ist ein professionelles Ensemble-Puppentheater, gefördert durch den Freistaat Thüringen und die Landeshauptstadt Erfurt. Gegründet wurde es 1979 als Sparte Puppentheater der damaligen Städtischen Bühnen Erfurt. Seit 1993 wird es als Theater Waidspeicher e.V. in gemeinnütziger Form geführt und hat derzeit 26 festangestellte Mitarbeitende. Seit 1986 verfügt das Theater mit dem Waidspeicher im Herzen der Erfurter Altstadt über eine außerordentlich attraktive Spielstätte, die 142 Besucher*innen Platz bietet. Mehr als 25.000 Zuschauer*innen besuchen die jährlich rund 300 Veranstaltungen, wobei einhellig das hohe Niveau der Inszenierungen hervorgehoben wird. Hinter diesem Erfolg steht ein Ensemble, dessen künstlerischen Kern derzeit fünf Puppen- und Schauspieler*innen bilden. Im hauseigenen Atelier wird die Mehrzahl der Puppen, Bühnenausstattungen und Kostüme entworfen und gebaut.

Das Repertoire des Theaters Waidspeicher umfasst Stoffe aus allen Epochen und verschiedene Genres. Es reicht vom Märchen über literarische Klassiker bis zu zeitgenössischen dramatischen Stoffen sowie Adaptionen aktueller Kinder- und Jugendbücher. Die Mehrzahl der Aufführungen richtet sich an Kinder und Jugendliche, doch auch der Abendspielplan für das erwachsene Publikum erfreut sich großer Beliebtheit. Als kleinstes professionelles institutionell gefördertes Theater im Freistaat ist das Theater Waidspeicher ein wichtiger Kulturbotschafter Thüringens. Das Ensemble war bislang zu Gast in 123 deutschen Städten, in 21 Ländern Europas und darüber hinaus in Israel, der Türkei, den USA, Taiwan, Sibirien, Indien, Kanada und Mexiko. Die künstlerischen Leistungen des Theaters Waidspeicher wurden mit vielen Festivalpreisen und -einladungen gewürdigt. Das Theater Waidspeicher ist Veranstalter des Internationalen Puppentheaterfestivals Synergura. Intendantin ist seit 2009 Sibylle Tröster.

Theater
Waidspeicher

Theater
Waidspeicher

The theatre is coming!

Our theatre does not only perform in the venue Theater Waidpeicher in Erfurt, but also comes directly to you! We perform for children of all ages as well as for young people and adults.

Sibylle Tröster
Theatre Director
Phone: +49 (0)361 5 98 29 12
E-Mail: sekretariat@waidpeicher.de

If you have any enquiries about our guest performances please contact:

Justine Ritter
Phone: +49 (0)361 5 98 29 17
E-Mail: kbb@waidpeicher.de

Theater Waidpeicher e.V.
Domplatz 18 • 99084 Erfurt • Germany
Phone: +49 (0)361 5 98 29 12 • Fax: +49 (0)361 6 43 09 00
www.waidpeicher.de

Photos: Lutz Edelhoff



Das Theater kommt!

Unser Theater spielt für Sie nicht nur in seiner Erfurter Spielstätte im Waidpeicher, sondern kommt auch direkt zu Ihnen! Wir spielen für Kinder aller Altersgruppen ebenso wie für Jugendliche und Erwachsene.

Sibylle Tröster
Intendantin
Telefon: +49 (0)361 5 98 29 12
E-Mail: sekretariat@waidpeicher.de

Ihre Anfragen zu unseren Gastspielen richten Sie bitte an:

Justine Ritter
Telefon: +49 (0)361 5 98 29 17
E-Mail: kbb@waidpeicher.de

Theater Waidpeicher e.V.
Domplatz 18 • 99084 Erfurt • Germany
Telefon: +49 (0)361 5 98 29 12 • Telefax: +49 (0)361 6 43 09 00
www.waidpeicher.de

Fotos: Lutz Edelhoff

Contact

Kontakt